

# Gesunde Schüler lernen besser

## Schulfruchtprogramm an der Grundschule – Obst und Gemüse wertschätzen

**Furth im Wald.** Jeden Montag liefert der Edeka-Markt Kreuziger aus Eschlkam einen großen Karton mit Äpfeln, Orangen, Bananen, Gurken und anderem Obst- und Gemüsearten am Aloys-Fischer-Platz ab. Schüler der Jahrgangsstufen eins bis vier der Grundschule Furth im Wald und die Kinder der Offenen Ganztagschule (OGTS) sind die Nutznießer oder Genießer, denn sie erhalten seit Beginn des zweiten Schulhalbjahres in den Pausen kostenlos regionales und saisonales Obst und Gemüse. Dies ist möglich durch das Schulobst- und -Gemüseprogramm der Europäischen Union, das an Bayerns Schulen als sogenanntes Schulfruchtprogramm umgesetzt wird.

Dieses soll die Wertschätzung von Obst und Gemüse bei Kindern steigern und die Entwicklung eines gesunden Ernährungsverhaltens unterstützen. Da die Schule der einzige Ort ist, an dem alle Kinder und Jugendlichen erreicht werden, will die Grundschule ihren Beitrag für die ihr anvertrauten Kinder zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil leisten. So schneiden alle zwölf Klassen an verschiedenen Tagen der Woche die ihnen zustehende Ration in mund- und appetitgerechte Portionen. Und auch am Nach-



Die Kinder der Klasse 3b freuen sich auf die von ihnen zubereitete, gesunde Pausenverpflegung.

mittag bei der Betreuung in der OGTS darf der gesunde Pausensnack nicht fehlen.

Die Einbeziehung der Aktion in den Schulalltag hat das Ziel, Gesundheit auch konsequent in den Dienst des Bildungs- und Erziehungsauftrags zu stellen, um damit zur Verbesserung der Bildungsqualität insgesamt beizutragen. Ge-

sundheit wird damit Teil des Schulentwicklungsprozesses. Auf den Punkt gebracht bedeutet das: Gesunde Schüler, die gerne zur Schule gehen, lernen auch besser. Nebenbei wird an der Grundschule das Ziel verfolgt, jungen Menschen so früh wie möglich ihre Verantwortung für die eigene Gesundheit durch Ernährung bewusst zu machen, gesund-

heitsorientierte Einstellungen zu fördern und ein über die Schulzeit hinaus wirksames eigenverantwortliches Verhalten anzubahnen. Denn schließlich sollen die Schulen nicht nur „Wissen und Können vermitteln“ sondern auch „Geist und Körper, Herz und Verstand bilden“. Das Programm wird aus EU- und Landesmitteln finanziert.